

CX LII-210

den 6. März 1941.

4342/R/Ma.

Herrn

Reichsleiter Martin B o r m a n n ,

M ü n c h e n 33 .  
-----

Betrifft: Frankfurter Tagung.  
Eröffnung des Instituts zur Erforschung der  
Judenfrage.

Sehr geehrter Parteigenosse Bormann !

Die Vorbereitungen für die Frankfurter Tagung sind soweit gediehen, daß mit einer guten Abwicklung gerechnet werden kann. Auch aus dem Auslande werden wohl jene Gäste eintreffen, die wir vorgesehen haben. Diese ganze Frage ist mit dem Auswärtigen Amt durchgesprochen worden, das durch unsere diplomatischen Vertretungen die entsprechenden Anfragen an die anderen Staaten gerichtet hat.

Ich bitte den Führer, mir die Möglichkeit eines Vortrags zu geben, der diese Fragen behandelt. Da ich auf einer Massenversammlung über das Judenproblem sprechen werde, muß ich wissen, wie weit der Führer die Behandlung dieses Problems genehmigt. Abgesehen von der allgemeinen historischen Darstellung der Entwicklung unseres Kampfes und der grundsätzlichen Notwendigkeit der Lösung des Judenproblems für Deutschland und für ganz Europa stehen zwei Fragen im Vordergrund:

1. Kann bei Andeutung einer territorialen Übersiedlung die Insel Madagaskar genannt werden in dem Sinne, wie ich es einmal in einem Aufsatz, der Ihnen bekannt ist, getan habe? Dieser Aufsatz war von Führer im Prinzip genehmigt, aber damals noch auf eine Anzahl von Monaten hinausgeschoben worden.

2. Ist es möglich, die Stellung des Judentums und seine Macht in den Vereinigten Staaten zu behandeln, sowohl unter Wilson als auch in der neueren Entwicklung. Es steht hier

so viel authentisches Material zur Verfügung, daß eine solche Rede vor einem größeren Forum sicher eine größere Aufklärung bedeuten würde. Wenn auch eine Polemik unmittelbar mit dem Präsidenten Roosevelt nicht in Frage kommt, so kann doch nicht vermieden werden, ziemlich generell von führenden Persönlichkeiten zu sprechen.

Im Zusammenhang damit wollte ich dem Führer noch Bericht erstatten über die Ergebnisse im Westen und über Rücksprachen, die mit dem OKW. geführt worden sind.

Ein Teil der Kunstgegenstände ist, wie der Reichsmarschall dem Führer sicher berichtet hat, in München eingetroffen. Die 26 anderen Waggons werden Anfang der nächsten Woche von Paris an den befohlenen Ort abtransportiert werden. Ich würde dann dem Führer die Durchführung des Auftrages melden können und bitte ihn, das Wichtigste ihm dann persönlich vorführen zu dürfen.

Heil Hitler !